



Offener Brief an die Deutsche Bahn

Liebe Eiba, äh Deutsche Bahn,

sicherlich bekommen Sie öfter mal Beschwerden wegen verspäteter Züge. Wir werden Ihnen also wenig Neues über nicht eingehaltene Fahrpläne berichten können. Auch wenn Sie sicherlich Ihr Bestes tun, um Verspätungen im Schienenverkehr zu vermeiden, verkennen Sie anscheinend die Tragweite des Problems.

Um das zu erklären, müssen wir allerdings etwas weiter ausholen. Wenn unser Patenkind zu Besuch kommt, versteckt sich der Kleine scheu hinter den Beinen seiner Eltern. Obwohl er uns gut genug kennt, begegnet er uns mit regelmäßiger Reserviertheit. Es dauert meist eine Viertelstunde, bis das Eis gebrochen ist und er mit der Demontage unserer Wohnung beginnen kann. Dabei ist er fast schon vier oder zumindest so groß, als wäre er es schon.

Das einzige, was ihn aus dieser Phase herausreißen kann, ist die nahe Bahnlinie. Der Anblick eines vorüberfahrenden Zuges lässt alle Scheu von ihm abfallen und der fast Vierjährige ist vor Erstaunen immer wieder gebannt. Schnell fasst er Zutrauen zu allen Anwesenden und stellt recht bald die schicksalhafte Frage:

"Wann kommt denn wieder ein Zug?"

Und da beginnt Ihr Problem, liebe Deutsche Bahn. Vor Jahr und Tag noch, als der Kleine beim Anblick einer vorüberfahrenden Eisenbahn voller Ergriffenheit "Eiba" stammelte, war er für den Rest des Tages in Erfurcht versunken. Doch jetzt, wo er gelernt hat, dass Züge keine zufälligen Ereignisse sind, beginnt er Regelmäßigkeiten in öffentlichen Verkehrsmitteln zu erkennen und fragt nach dem nächsten Auftauchen dieser so beeindruckenden Technologie. Was sollen wir einem fast Vierjährigen da sagen?

"Gleich, später, jeden Augenblick?"

Ein schneller Blick in den Fahrplan ermöglicht eine präzisere Angabe. Doch wenn die Zeit gekommen ist, blickt ein Paar Kinderaugen auf leere Gleise.

"Warum kommt der Zug denn nicht?"



Mal ganz abgesehen davon, dass die Autorität der Erwachsenen durch falsche Vorhersagen schwindet, sind wir nicht ausreichend geschult, alle möglichen Gründe für eine Verspätung einem fast Vierjährigen zu vermitteln. Jeder Erklärungsversuch führt zu weiteren Fragen.

"Warum hat der Zug denn Verspätung?"

Hier sollten Sie, liebe Deutsche Bahn, allen Eltern, Verwandten und Bekannten von heranwachsenden Lokomotivführern eine Broschüre zur Verfügung stellen, die auf all diese Fragen eine (für fast Vierjährige) erschöpfende Auskunft erteilt.

Für Erwachsene mag es schon lästig genug sein, auf einen verspäteten Zug zu warten, aber Sie scheinen nicht die geringste Vorstellung davon zu haben, wie sich in der Phantasie von fast Vierjährigen wenige Minuten zu Stunden dehnen können.

"Wann kommt den jetzt der Zug?"

Es liegt also in Ihrem eigenen Interesse, liebe Deutsche Bahn, Ihre Züge exakt nach Fahrplan verkehren zu lassen. Schließlich sollen Ihre zukünftigen Kunden und Mitarbeiter nicht im Irrglauben aufwachsen, die Bahn sei nicht zuverlässig.

"Da kommt gar kein Zug!"

Und wo wir schon mal von Image reden, liebe Deutsche Bahn. In all Ihren Werbekampagnen haben Sie bisher eine Zielgruppe völlig vernachlässigt: Mädchen jeden Alters interessieren sich überhaupt nicht für vorbeifahrende Züge, selbst wenn sie absolut pünktlich sind. Hier herrscht akuter Nachholbedarf. Der Verkauf von Lokomotivführerpuppen in allen deutschen Bahnhöfen wäre vielleicht ein Anfang.

Mit freundlichen Grüßen

Ein wartender Kunde

Titus, 43, wartet in Bonn auf den Zug